

Niederschrift

über die Sondersitzung des Rates der Stadt Marl anlässlich der Verleihung der Stadtplakette an Herrn Bürgermeister Dr. Ernst Immel am 29. April 1975

Teilnehmer:

Vom Rat

die Damen bzw. Herren:

Dr. Gaupp, stellv. Bürgermeister

Arthkamp

Burbaum

Groß

Heiland

Jakubiak

Kopecky

Matz

Otte

Reinke

Rudel

Treptau

Bönte

Bregler

Custodis

Hoffmann, A.

Leese

Schnipper

Keinhorst

Brauckmann

Grützner

Hansen

Hoffmann, J.

Kind

Kramer

Neser

Poser

Richarz

Schunck

Zawieracz

Brähler

Bueren

Fromme

Konert

Leineweber

Lissek

Von der Verwaltung

die Herren:

Oehler, Stadtdirektor

Sethe

Dr. Reck

Lueg

Pieper

Lingnau

Dr. Marquardt

Frau Szymanski

Schlüter

Es fehlten entschuldigt

die Herren:

Althoff

Schulte

Büning

Grewe

Schwanke

Denzel

Reck

Schriftführer:

Herr Cornels

Ehrengäste:

Herr Dr. Immel mit Gattin und Töchtern

Herr Dr. Ludwig
Herr Dr. Seume

die Damen

Billmann	Buttler
Finger	Freund
Göddenhenrich	Hehemann
Heldt	Hofferberth
Kolb	Meier
Müller	Musbach
Poser	Quante
Senft	Wagner
Willemsen	

die Herren

Bannenberg	Baumeister
Beckemeier	Becker
Bömkes	Brusch
Carl	Decker
Dr. Donnepp	Dr. Duhme
Eckerland, MdB	Eilers
Emschermann	Erlemeyer
Erwig	Dr. Fennemann
Finger	Dr. Freischütz
Galla	Gehrke
Handke	Prof. Dr. Hellmann
Hentrei	Hofstadt
Hüning	Huesmann
Prof. Dr. Hupe	Illgner
Jendrischok	Julius
Kann	Kaspari
Kaup	Klatt
Kolb	Kottmann
Dr. Kränzlein	Kretzer
Krieter	Kulmann
Prof. Dr. Kunert	Kurz
Lassalle	Lenk
Ley	Loyek

Dr. Machetanz	Meuser
Mittelbach	Möller
Nauheimer	Nickels, MdL
Dr. Nötzlin	Ortmann
Overbeck	Dr. Plato
Poser	Prost
Rämisch	Rehm
Regett	Reith
Reitz	Rödchen
Dr. Rohrßen	Roßmüller
Schlüter	Schmeetz
Schneider	Schreiber
Schüller	Schulz
Dr. Sommerlatte	Steffen
Steinbock	Dr. Tenkhoff
Thiel	Vietor
von Wülknitz	Wiethoff
Wosnitza	

Es nahmen ferner teil:

Bürger der Stadt Marl
Vertreter der Presse

In der der Sondersitzung vorausgegangenen nichtöffentlichen Sitzung des Rates der Stadt Marl wurde folgender Beschluß gefaßt:

"Dem Bürgermeister der Stadt Marl, Herrn Dr. phil. Ernst Immel, wird in Ausführung der Satzung über Ehrungen der Stadt Marl vom 4. Mai 1964 die Stadtplakette verliehen."

Die Stadtplakette wurde im Rahmen der Sondersitzung in feierlicher Form Herrn Dr. Immel übergeben.

Aus diesem Anlaß trug sich Herr Dr. Immel in das Goldene Buch der Stadt Marl ein.

Die Feierstunde wurde vom Ramor-Quartett, Marl, musikalisch umrahmt.

Einleitung: C-Dur Quartett, 1. Satz, Allegro moderato, Josef Haydn,

Ausklang: C-Dur Quartett, 2. Satz, presto.

Im Anschluß an die Sondersitzung gab die Stadt Marl zu Ehren von Herrn Dr. Immel einen Empfang.

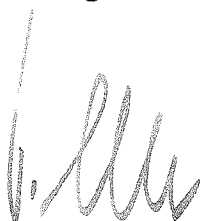
Die aus Anlaß der Verleihung der Stadtplakette gehaltenen Ansprachen sind nachstehend abgedruckt.



Dr. Gaupp
stellv. Bürgermeister



Richarz
Ratsmitglied



Oehler
Stadtdirektor



Cornelius
Schriftführer

Stellv. Bürgermeister Dr. Kurt Gaupp

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich eröffne diese Sondersitzung des Rates der Stadt Marl und begrüße Sie alle sehr herzlich. Ein besonderer Gruß gilt heute Herrn Bürgermeister Dr. Ernst Immel; denn diese Sitzung ist ja einberufen worden aus Anlaß der Verleihung der Stadtplakette, der höchsten Auszeichnung, die die Stadt Marl zu vergeben hat.

Herr Dr. Immel, Sie selbst wissen am besten, wie sparsam und sorgfältig prüfend wir bei der Verleihung der Stadtplakette vorgehen, um eben den Wert dieser Auszeichnung nicht zu mindern.

In der soeben zu Ende gegangenen nicht-öffentlichen Sitzung hat der Rat der Stadt Marl einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

"Dem Bürgermeister der Stadt Marl, Herrn Dr. phil. Ernst Immel, wird

in Ausführung der Satzung über Ehrungen der Stadt Marl vom 4. Mai 1964 die Stadtplakette verliehen."

Diese Einstimmigkeit darf ich mit Freude bekanntgeben.

Die Begründung und den Sachverhalt, die zu diesem Beschluß führten, möchte ich kurz vortragen.

Für die Kürze der Rede berufe ich mich auf Sie selbst, Herr Dr. Immel. Sie lieben keine langen Ansprachen, und Sie haben einmal selbst eine offizielle Rede mit dem Satz begonnen: "Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich werde Ihnen eine erfreuliche Mitteilung machen, ich kann mich kurzfassen." So will ich es auch halten.

Daß mir die Aufgabe zugefallen ist, Ihre Verdienste um die Stadt Marl und ihre Bürger herauszustellen, ist für mich Ehre und Freude zugleich. Ist doch damit der Abschluß einer nahezu zehn Jahre langen vertrauensvollen Zu-

sammenarbeit verbunden.

Ihr Einsatz für die Stadt Marl und ihre Bürger bezieht sich nicht nur auf Ihre Tätigkeit als Bürgermeister und Ratsvorsitzender, sondern setzt sich aus Aktivitäten auf verschiedenen Gebieten zusammen, die ich aufzeigen will.

Doch zunächst einmal darf ich Sie der Versammlung hier mit Ihren persönlichen Daten vorstellen.

Sie sind am 4. Dezember 1910 in Lippehne, Kreis Soldin, geboren. Ihre Gymnasialzeit absolvierten Sie in Berlin, und das war wohl eine sehr entscheidende und prägsame Zeit für Sie. Man spürt immer wieder, wie stark Sie mit dieser Stadt verbunden sind, und auch Sie haben wohl noch den berühmten Koffer in Berlin. Es zieht Sie immer wieder dorthin, und auch mit Ihren Schülern führen Sie regelmäßig Berlinfahrten durch. Es erscheint Ihnen wichtiger, junge Menschen mit der Atmosphäre und den Problemen von Berlin bekanntzumachen,

insbesondere jungen Menschen, als eine interessante Auslandsreise zu unternehmen.

Sie studierten in Rostock und Marburg, leisteten Ihre Referendarzeit in Templin und Schneidemühl ab.

Im 2. Weltkrieg wurden Sie eingezogen, und ich glaube, von 1939 bis 1945 waren Sie Soldat. Seit 15. November 1945 sind Sie hier in Marl tätig und sind von hier nicht mehr losgekommen, nicht zuletzt dank zarter Bindungen.

Sie heirateten 1945 die Tochter Marga des damaligen Leiters des Tiefbauamtes, Herrn Schmitz, den wir vor wenigen Tagen zu Grabe geleitet haben.

Die einzelnen Stationen in Marl sind:

1945 - 1948 Lehrer an der Aloysius-schule, 1948 - 1951 Leiter der beiden Harkortschulen. Dann wechselten Sie über an die im Aufbau befindliche Realschule und wurden 1956 Direktor der Realschule, ein Amt, das Sie auch heute

noch bekleiden. Zu Beginn der Sechziger Jahre begannen Sie, die Abendrealschule aufzubauen, die Sie ebenfalls leiten.

Soviel über Ihren Lebenslauf.

Als 1965 Herr Bürgermeister Heiland verstorben war und die Wahl des neuen Bürgermeisters anstand, fragte ich den Vorsitzenden der SPD-Fraktion, die ja das Vorschlagsrecht hatte, wen habt Ihr denn anzubieten. In diesem kurzen Gespräch äußerte ich meine Meinung dahingehend, daß meines Erachtens Herr Dr. Immel dafür geeignet wäre, daß man es ihm aber doch wohl kaum zumuten könne, neben der Leitung der Realschule und dem mühsamen Aufbau der Abendrealschule. Sie wurden vorgeschlagen und der Rat hat sie am 3. Juni 1965 einstimmig zum Bürgermeister gewählt, nachdem Sie schon seit 1952 dem Rat angehörten.

Sie haben diese zusätzliche Belastung auf sich genommen. Ihre Wahl ist von

der ganzen Bevölkerung begrüßt und mit Beifall bedacht worden. Die äußeren Bedingungen damals waren nicht besonders günstig. Es galt, wieder Vertrauen in dieses Amt zu schaffen. Außerdem war zu diesem Zeitpunkt die stürmische Entwicklung Marls nahezu abgeschlossen und es folgte die Phase der Konsolidierung. Spektakuläre Taten, etwa städtebaulicher Art, waren nicht mehr in dem Maße gegeben wie vorher bzw. das, was getan werden mußte, kam nicht mehr so an wie vorher.

Der Bau eines 3. Gymnasiums macht zwar ebensoviel Arbeit und brachte mindestens ebensoviel Ärger, aber er ist nicht so auffällig und wird nicht in dem gleichen Maße als Leistung verbucht. Das nur als Beispiel. Aber gerade für diese Phase war nicht der Stürmer, sondern der gründliche Arbeiter nötig und gerade Sie, von Haus aus Historiker, waren stets bemüht, das persönliche Handeln durch geschichtliche Erfahrung zu begründen, weniger pragmatisch als möglichst kontinuierlich zu handeln und

zu entscheiden. Dabei galt es selbstverständlich nicht nur Vorhandenes zu verwalten, sondern Entwicklung weiterzuführen, ja weiterzutreiben.

Die Bevölkerung Marls hat Ihren mitbürgerlichen Gemeinsinn und Ihre Hilfsbereitschaft gespürt. Sie hat gemerkt, daß Sie für die Sorgen und Nöte eines jeden einzelnen in unserer Stadt ein offenes Herz und ein offenes Ohr haben, und sie hat davon auch reichlich Gebrauch gemacht.

In der Ratssitzung am 18. April 1975 haben alle Fraktionen öffentlich bekannt, daß Sie die Ratssitzungen in fairer Weise geführt haben. Auch bei heftigen Debatten und in manchen schwierigen Situationen haben Sie die Verhandlungen mit souveräner Ruhe und Besonnenheit geleitet. Sie haben dadurch dazu beigetragen, das Ansehen und die Lauterkeit dieses Hauses zu stärken.

Ich habe Ihre Tätigkeit als Lehrer und Schulleiter kurz erwähnt. Darüber hinaus

haben Sie manch andere Aktivität entfaltet und Funktionen übernommen. Auf pädagogischem Gebiet ist zu erwähnen: schon Anfang der fünfziger Jahre waren Sie in der Erwachsenenbildung tätig und arbeiteten mit dem Bildungswerk der Stadt Marl zusammen. Auf Landesebene sind Sie Mitglied des Ausschusses für Koedukation beim Kultusministerium sowie der Richtlinienkommission für Geschichte. Sie sind Mitbegründer des Ringes der Abendrealschulen, all das letztlich doch, um eine Rückwirkung auch für die Marler Schüler zu haben. Sie sind engagiert im internationalen Jugendaustausch als Beitrag zur europäischen Völkerverständigung. Sie halten direkte Kontakte zu Wien, Herzlia, Rom, Brighton, Helsinki und Moskau und waren an der Gründung der Städtepartnerschaft Marl - Creil stark beteiligt.

Mir persönlich erscheint gerade der Aufbau der Abendrealschule eine besonders rühmliche Tat. Als noch wenig vom 2. Bildungsweg gesprochen wurde, haben

Sie bereits gehandelt und manchem jungen Menschen den Weg geöffnet, Versäumtes und zu spät Erkanntes nachzuholen.

Ihre kommunalpolitische Tätigkeit hat Ihnen neben der Arbeit hier im Hause manche zusätzliche Aufgabe gebracht, die Sie übernommen haben, letztlich doch, um auch auf diesem Wege Marler Bürgerinteressen zu vertreten. 1960 zogen Sie in den Kreistag ein. 1965 übertrug Ihnen der Rat der Stadt den Vorsitz im Aufsichtsrat der Neue Marler Baugesellschaft mbH und damit eine im Blick auf die Wohnungsversorgung wirtschaftlich schlechter gestellter Mitbürger sehr vertrauensvolle Aufgabe. Ebenfalls 1965 berief Sie die Verbandsversammlung der Stadtparkasse zum stellvertretenden Vorsitzenden. Manch andere Funktionen und Ämter in örtlichen und überörtlichen Vereinen und Organisationen hatten Sie zu übernehmen, ich erwähne die Stadtgartengesellschaft und die Verkehrslandeplatz Loemühle GmbH. Manch andere könnten noch genannt

werden.

So schließt sich der Kreis der Betrachtung aus dem heutigen Anlaß und gibt Gelegenheit, Ihnen, sehr verehrter Herr Dr. Immel, namens des Rates und der Verwaltung und der Bevölkerung dieser Stadt ganz herzlich zu danken für alles, was Sie in Ihrer zehnjährigen Amtszeit zur Entwicklung und Verwirklichung der kommunalen Aufgaben und städtebaulichen Planung auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens in unserer Stadt beigetragen haben. Von den in diesen zehn Jahren durchgeführten großen Projekten sind z.B. zu nennen: der schon erwähnte Bau des 3. Gymnasiums, die Heinrich-Kielhorn-Schule, die beiden Lippebrücken, die Eröffnung des Stadtkerns. Gerade der Stadtkern, der zwar bei Ihrem Amtsantritt schon ins Auge gefaßt war, erforderte viel Überlegung. Er sollte die einzelnen Ortsteile zusammenfügen, geschäftlicher Mittelpunkt werden, ohne die wirtschaftliche Existenz der einzelnen Ortsteile zu gefährden. Er sollte

kulturelles Leben fördern, ohne das in den einzelnen Ortsteilen Gewachsene zu beeinträchtigen. Es war eine Aufgabe, in die Sie selbst viel Arbeit investiert haben.

An Projekten, die in Vorbereitung sind und an denen zum Teil seit Jahren gearbeitet wird, sind zu nennen: Gesamtschule, Grünflächenplanung für die Freiflächen im Stadtkern, Objektsanierung in Brassert, Sanierung in Hüls, Freizeitpark Loemühle. Lassen Sie mich damit die Reihe abbrechen, ich könnte noch manches anführen. Alles, was ich kurz erwähnte, ist nur beispielhaft für viele andere Verdienste, die Sie sich für die Stadt erworben haben und die dem Rat der Stadt Veranlassung waren, Sie in dieser besonderen Weise mit der Verleihung der Stadtplakette zu ehren.

Natürlich haben Sie diese Aufgabe nicht allein durchführen können, sondern nur in Zusammenarbeit mit dem Rat und den Fachausschüssen, mit der Verwaltung und

den Fachämtern. Sie haben aber persönlich sehr viel Eigenes investiert, und es geschah schließlich unter Ihrer Führung.

Mit der Verleihung der Stadtplakette wird heute ein Mann geehrt, der nicht nach Publicity fragte, dessen Grundeinstellung die ist, ich dränge mich nicht vor, wenn ich aber gebraucht werde, bin ich bereit, Arbeit zu übernehmen und sie so gut, gründlich und gewissenhaft durchzuführen, wie ich eben kann.

Damit sind Sie, Herr Dr. Immel, das nächste Glied, das sich würdig in die Reihe der ersten drei hervorragenden Mitbürger in unserer Stadt einordnet, denen bisher die Stadtplakette verliehen worden ist:

Herrn Prof. Dr. Baumann,
Herrn Chefarzt Dr. Ludwig,
Herrn Bergwerksdirektor Dr. Seume.

Ich freue mich ganz besonders, daß die Herren Dr. Ludwig und Dr. Seume an die-

sem Festakt auch teilnehmen.

Ihre eigene Ehrenurkunde hat folgenden Wortlaut:

"Der Rat der Stadt Marl hat in seiner Sitzung vom 29. April 1975 beschlossen, Herrn Dr. phil. Ernst Immel, Bürgermeister der Stadt Marl, in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Marl und ihre Bürger die Stadtplakette zu verleihen. In der heutigen Sitzung des Rates wurde die Plakette mit der Ehrenurkunde übergeben."

Indem ich Ihnen nunmehr die Stadtplakette und Ehrenurkunde aushändige, darf ich Ihnen, lieber Herr Dr. Immel, die Glückwünsche des Rates der Stadt, aller Anwesenden und der ganzen Bevölkerung sowie persönlich meine herzlichen Glückwünsche aussprechen. Ich bin überzeugt, daß Sie auch nach dem Ausscheiden aus Ihrem Amt Ihre Kenntnisse und Erfahrungen weiterhin den Bürgern von Marl zur Verfügung stellen werden. Dazu wünsche ich Ihnen noch viele Jahre Gesundheit

- 14 -

und Glück an der Seite Ihrer hochverehrten Gattin und im Kreise Ihrer Familie.

Bürgermeister Dr. Ernst Immel

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren!

Die Verleihung der Stadtplakette durch den Rat der Stadt Marl ist für mich eine hohe Auszeichnung und eine besondere Ehre. Ich nehme sie sehr gerne an.

Als ich am 3. Juni 1965 vom Rat der Stadt Marl einstimmig zum Bürgermeister gewählt wurde, betonte ich, daß ich dieses Amt nicht aus Neigung übernehme. Im Klartext hätte es heißen müssen: Ich war in Pflicht genommen.

Hier wurde vorhin von 10 Jahren gesprochen. Ich habe ausgerechnet, daß von heute ab gerechnet 32 Tage daran fehlen, ohne Computer und ohne Datenverarbeitung, und die Technologen möchten mir das verzeihen.

- 2 -

Ich habe versucht, in den zehn Jahren unter Aufbietung aller Kräfte dieser Stadt zu dienen. Ich betone versucht, und ich darf mich sehr herzlich erinnern des Beistandes, den ich von meinen Vertretern, Herrn Bürgermeister Dr. Gaupp und Herrn Bürgermeister Poser, immer empfangen habe. Für die Unterstützung den Herren meine Reverenz und innigsten Dank. Meinem alten Freunde Hermann Richarz habe ich insbesondere für jahrelangen Beistand zu danken.

Und es ist hier ausgeführt worden, in all den Jahren haben die Ratssitzungen stattgefunden ohne Lärmszenen und ohne Verunglimpfung, und, meine sehr verehrten Damen und Herren des Rates, darauf meine ich, können wir stolz sein, und dieser Rat ist eine echte Verkörperung parlamentarischer Demokratie gewesen. Ich sage Ihnen, meine Damen und Herren des Rates, sehr herzlichen Dank. Ich darf auch den anderen

- 3 -

- 3 -

Herrschaften, die heute gekommen sind,
um dieser Ehrung beizuwohnen, danken.
Ich freue mich für das Kommen und
wünsche der Stadt Marl für die Zukunft
alles Gute.